



Monatsbericht August 2021

Werbemittellung

Keine Marktwirtschaft ist auch keine Lösung

Wer hätte gedacht, dass mehr als 70 Jahre nach Einführung des Erfolgsmodells „Soziale Marktwirtschaft“ sich diese im Rahmen eines Bundestagswahlkampfes einer Grundsatzdiskussion ausgesetzt sieht, die in Teilen einen Systemwechsel offen befürwortet. Dabei wird der Klimawandel als durch Marktwirtschaft begünstigt – eine Energie- oder gar gesellschaftliche Wende als mit Marktwirtschaft unvereinbar dargestellt. Unter dem Deckmantel gutgemeinter Klimaschutzpolitik dringen immer mehr planwirtschaftliche Ideen und sozialistisch geprägte Wirtschaftskritik auf die politische Agenda – und das nicht nur in Deutschland. Die Pandemie hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass viele Akteure mehr Regulierung und mehr Bürokratie mit Problemlösung verwechseln. Vorläufige Höhepunkte sind beispielsweise Forderungen nach einer Vergemeinschaftung von Impfpatenten, faktische Verbote ganzer Geschäftsmodelle sowie die Erklärung des Klimaschutzes zum erweiterten Ziel der Europäischen Notenbank (EZB).

Kritik an jüngsten Entwicklungen gibt es zuhauf, diese Stimmen finden nur nicht ihren Weg in die Massenmedien. So muss man schon intensiv suchen, um die Aussage des deutschen Bundesbankpräsidenten Jens Weidmann (Mitglied des EZB-Rates) zu finden, die „EZB (sei) nicht dazu da, sich um die Solvenz der Staaten zu kümmern“. Andere Insider aus der EZB kritisieren auch die Erweiterung des Preisstabilitätszieles um den Klimaschutz, der eigentlich eine politische und gesamtgesellschaftliche Aufgabe sei. Die politische Unabhängigkeit der Notenbank ist ein wichtiges Wesensmerkmal der Währungsunion, die jüngsten geldpolitischen Aktivitäten und der Ausbau der Ziele im Sinne von mehr „Finanzstabilität“ hingegen könnte die EZB mittel- bis langfristig in einen unangenehmen Spagat zwingen. Die EU-Finanzminister basteln bereits an einem neuen Rahmenwerk für eine Währungsunion, in dem die originären Stabilitätskriterien (bekannt als Maastricht-Kriterien, die aktuell nur Luxemburg als einziges Land erfüllt) wohl als anachronistisch betrachtet und eine geringere Rolle spielen werden. Die EZB, mittlerweile größter Kreditgeber ihrer Eigentümer – der Eurostaaten –, droht nachhaltig zum Selbstbedienungsladen zu werden. Die jüngst erfolgte Ausweitung der Inflationsziele hat bereits einen faden Beigeschmack – so lassen sich trotz Preissteigerungen die negativen Zinsen weiter rechtfertigen. Kritiker sehen darin nicht zuletzt die Beibehaltung günstigster Finanzierungsbedingungen für bereits heute völlig überschuldete Eurostaaten. Bei aller Kritik darf aber nicht übersehen werden, dass es im Sinne eines Bestandsschutzes der europäischen Staatengemeinschaft wenig Handlungsalternativen gibt – trotz mehr als 20 Jahren Währungsunion sind die Wirtschaftsphilosophien und Wettbewerbsfähigkeiten der Länder zu unterschiedlich. Vor diesem Hintergrund ist die aktuell panikartig anmutende Drohung der EU-Kommission, ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland zu eröffnen, nur weil sich das Bundesverfassungsgericht kritisch gegenüber EU-Gerichtshof und EZB geäußert hat, zugleich befremdlich wie verständlich.

Die Abkehr von marktwirtschaftlichen Prämissen hat selbst die USA erreicht. Man muss lang in die Historie blicken, um derartige Eingriffe in das laufende Wirtschafts- und Marktgeschehen zu entdecken. Natürlich war es richtig, sich als Staat im Höhepunkt der Pandemie spendabel zu zeigen und auch Geld zu drucken. Die aktuell verabschiedeten historisch hohen Konjunkturlieferungen über Infrastrukturprogramme könnten aber zu einer langfristigen Belastung werden, zumal die Folgen vor allem des amerikanisch-chinesischen Konfliktes auf globale Lieferketten noch nicht absehbar sind. Bislang als temporär klassifizierte Inflationssteigerungen könnten sich zum hartnäckig strukturellen Problem entwickeln, wenn geld- und fiskalpolitische Maßnahmen eine breite Lohn- und Preisspirale lostreten. Die Biden-Administration scheint davor keine Angst zu haben und auch die US-Notenbank FED zeigt sich gezielt entspannt. Jede anderslautende Äußerung könnte tatsächlich den Markt schocken, der angesichts historisch hoher Bewertungen bei Aktien wie Anleihen weiterhin niedrige Zinsen zur Rechtfertigung der Kursniveaus und für weiteres Aufwärtspotential benötigt. Insofern beobachten wir das Paradoxon, dass der Kapitalmarkt darauf angewiesen ist, dass sich gewisse Akteure eben nicht marktwirtschaftlich verhalten – eine unkomfortable Situation, die erfahrungsgemäß zu höheren Kursschwankungen in der Zukunft führen wird.

Auch China, seit 40 Jahren erfolgreich auf eine Art Staatskapitalismus setzend, hat im letzten Monat seine Markteingriffe weiter verstärkt. In der Folge hat der chinesische Aktienmarkt 1.000 Mrd. US\$ an Wert verloren. Ursache für die Kursverluste sind aber nicht nur die staatlichen Eingriffe, sondern vor allem die vorschnellen Reaktionen nicht-chinesischer Investoren auf die Nachrichten. Wenig hilfreich war auch die Entscheidung der US-Regierung, einigen US-Investoren faktisch den Kauf chinesischer Aktien zu verbieten.

Dabei macht die chinesische Regierung nur das, was man in den Fünfjahresplänen nachlesen kann. Unverändert setzt China auf die Wirkungskette von Bildung – Innovation – Wachstum – Wohlstand. Dabei scheint insbesondere der Bildungssektor dank unternehmerischer Freiheiten aus Sicht der Regierung „entartet“, also zu profitorientiert geworden zu sein. Auch der mittlerweile weltweit führende Technologiesektor hat teils monopolartige Strukturen geschaffen, die jetzt gebrochen werden sollen. Ferner führt China Vorgaben für Datenschutz und Datensicherheit ein.

Die heftigen Marktreaktionen erscheinen angesichts nachvollziehbarer Entwicklungen in China übertrieben. Der US-Aktienmarkt liegt seit Jahresbeginn bei etwa +20 %, der chinesische bei -8 %. Der US-Markt hat mit +100 % Gewinn die schnellste Erholung seit dem zweiten Weltkrieg hingelegt, China befindet sich nach den starken Kurseinbrüchen von mehr als 20 % von den Höchstständen in einem Bärenmarkt. Alles in allem eine ökonomisch kaum nachvollziehbare Anomalie, wenn man berücksichtigt, dass USA und China gemeinsam circa 40 % der Weltwirtschaftsleistung erbringen und von Lieferketten wie Absatzmärkten durch gegenseitige Abhängigkeiten geprägt sind.

Im abgelaufenen Monat wurde die Berichtssaison der Unternehmen zu mehr als 90 % abgeschlossen. Die ursprünglich erhoffte schnelle V-förmige Erholung der Unternehmensergebnisse nach den Pandemieeinbrüchen ist in vielen Branchen erfreuliche Realität geworden. Die weiterhin niedrigen Zinsen lassen Aktien zwar absolut teuer, aber weiterhin relativ attraktiv erscheinen – wenn auch zunehmend selektiv. Auch jüngste Inflationsentwicklungen sprechen eher für Sachwerte als Aktien. Hingegen dürfte das Leben für Anleiheinvestoren herausfordernd bleiben, Renditen werden auf absehbare Zeit real negativ sein – und das in den meisten Regionen der Welt.

Etwas Sorge bereiten sich jüngst abflachende sogenannte „Surprise Indices“, also Kennzahlen, die die positiven volkswirtschaftlichen Überraschungen messen. Eine Abflachung deutet darauf, dass das Wachstumsmomentum nachlässt. Ob dies angesichts der rasanten Erholung normal ist oder sich darin Unsicherheiten einer erneuten Corona-Eskalation oder auch Vertrauensverluste angesichts politischer Eingriffe spiegeln, wird sich noch zeigen müssen.

Märkte

Der Weltaktienmarkt legte im achten Monat des Jahres weiter zu: Der MSCI World NR in EUR gewann +2,95 % auf +22,24 % seit Beginn des Jahres. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann nach den starken Vormonaten weitere +3,46 % auf +25,65 % seit Jahresbeginn.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich mit +1,97 % im Monatsverlauf positiv. Auch der deutsche Aktienindex DAX gewann: +1,87 % im Verlauf des Monats auf +15,43 % seit Beginn des Jahres.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den August ebenfalls im Plus und gewann +3,08 % auf +6,60 % seit Beginn des Jahres. Der chinesische Aktienmarkt, der aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes leistet, entwickelte sich ebenfalls leicht positiv: Der MSCI China NR in EUR gewann im Monatsverlauf +0,46 % auf -9,06 % seit Jahresbeginn.

Der stärkste Sektor im Monatsverlauf war der Kommunikationssektor: Der MSCI World Communication Services NR in EUR legte +4,38 % zu auf +28,10 % seit Beginn des Jahres. Der stärkste Sektor seit Jahresbeginn ist der Finanzsektor: Der MSCI World Financials NR in EUR gewann im Monatsverlauf +4,11 % auf +29,45 % seit Beginn des Jahres. Hingegen gehört der Versorgersektor nach wie vor zum Schlusslicht seit Jahresbeginn: Der MSCI World Utilities NR in EUR gewann +3,67 % im Monatsverlauf auf +10,06 % seit Beginn des Jahres.

Auf Faktorenebene legte der Growth-Faktor, gemessen am MSCI World Growth NR in EUR, mit +3,77 % im Monatsverlauf auf +22,50 % seit Jahresbeginn zu – und gehört damit zu den stärksten Faktoren seit Beginn des Jahres. Der Value-Faktor, gemessen am MSCI World Value NR in EUR, gehörte im Monatsverlauf mit +2,09 % auf +21,58 % seit Jahresbeginn zu den schwächsten Faktoren. Seit Jahresbeginn gehören die Faktoren Momentum, gemessen am MSCI World Momentum NR in EUR, mit +16,68 % und Dividende, gemessen am MSCI World High Dividend NR in EUR, mit +17,04 % zu den schwächsten Faktoren.

Der EUR entwickelte sich im Monatsverlauf gegen den USD schwächer und beendete die Monatsentwicklung bei 1,1809 (Vormonat bei 1,1869).

Gold in Euro gewann im Monatsverlauf +0,46 % auf 1.535,65 EUR (Vormonat 1.528,36 EUR).

Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen im Monatsverlauf auf +1,33 % (Vormonat: +1,22 %), die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen stiegen ebenfalls und notierten bei -0,39 % (Vormonat: -0,46 %).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gewann im achten Monat des Jahres +0,96 % auf +3,28 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +1,03 % auf +3,85 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo vor dem Anleihenmarkt, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“ (-0,44 % seit Jahresbeginn). Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt bei 5,50 %.

Im Block der Liquid Alternatives zählte insbesondere unsere Position im marktneutralen Segment zu den besten Performern im August: So legte der „Exane Overdrive“ +2,42 % im Monatsverlauf zu. Einen negativen Wertbeitrag leistete unser Engagement „Helium Opportunities“ mit -0,10 % im Verlauf des Monats.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung des ETFs auf inflationsgeschützte Anleihen, „Xtrackers Global Inflation-Linked Bond ETF“, mit +1,03 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im August +1,26 % auf +5,72 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +1,34 % auf +6,41 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen - Global“ (+1,11 % im Monatsverlauf auf +8,35 % seit Beginn des Jahres). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance-/Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 6,52 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „ARC ALPHA Global Asset Managers“, im Monatsverlauf den höchsten Wertzuwachs mit +4,70 %. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „Vontobel mtX Sustainable Emerging Markets“ mit -1,81 %.

Auf der Anleihenseite verzeichnete der „Sphereinvest Global Credit Strategies“ mit +0,62 % einen Zugewinn, während der „Xtrackers Harvest China Government Bond ETF“ +1,00 % im Monatsverlauf zulegte.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „WisdomTree Physical Swiss Gold“ mit -1,01 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im achten Monat des Jahres +1,18 % auf +9,70 % (R Anteilsklasse) seit Jahresbeginn bzw. +1,27 % auf +10,52 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv - Global“ (+1,71 % im Monatsverlauf auf +13,28 % seit Beginn des Jahres). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 7,84 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „ARC ALPHA Global Asset Managers“, im Monatsverlauf den höchsten Wertzuwachs mit +4,70 %. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „Aberdeen Standard All China Equity Fund“ mit -2,65 %.

Auf der Anleienseite verzeichnete der „Sphereinvest Global Credit Strategies“ mit +0,62 % einen Zugewinn, während der „Xtrackers Harvest China Government Bond ETF“ +1,00 % im Monatsverlauf zulegte.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „Xetra Gold“ mit -0,17 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im August +1,45 % (R Anteilsklasse) auf +11,32 % seit Jahresbeginn bzw. +1,55 % auf +12,14 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+2,79 % im Monatsverlauf auf +19,44 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +2,95 % im Monatsverlauf auf +22,24 % seit Jahresbeginn.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „Janus Henderson Global Technology“ mit +3,99 %. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „Aberdeen Standard All China Equity Fund“ mit -2,65 %.

Frankfurt am Main, 2. September 2021, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Bearbeitung oder jede sonstige Art der Veränderung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de